

vor.-

14/4 Vm. Besorgungen.- Bei Heller, wegen Preßburg.

Nm. Salten und Frau; Trebitsch hat das ihm vor Jahren geliehene Geld durch Advokaten eingefordert; S. sieht darin den Beginn einer Campagne, scheint beunruhigt, will selbst was unternehmen, ich wider-rate dringend. Während er da ist, Erwiderung von Trebitsch (Brief); disequilibriert.-

Frau Wolff (Berlin, Concertagentur) zum Thee. Über Mahler etc.-  
Dr. Pollak, wegen Lili.

Beate 3. Capitel Buchcorrectur. Irgend was stimmt nicht.

15/4 Mit O. und A. Kaufmann zum Juwelier Hutter, ihm die Occasions-perlen zur Schätzung vorlegen. Er fand 3.500 zu viel; ebenso der später befragte Fischmeister.

Innre Erbitterung, wegen O.s Idee, der Frau Wolff in Berlin vor-zusingen, deshalb ev. hinzureisen. Ich fühle wohl, wie sich nun diese Dinge in mir oft zum krankhaften steigern und wie ich O.s Fehler (der bedenklichste: Beeinflußbarkeit) durch meine hypochondrische Art, sie zu betrachten, in mir selbst übertreibe; aber auch in meinen objektivsten Momenten weiss ich, dass, wohin immer unsre Beziehungen hin-laufen werden, nicht bei mir die Schuld gelegen sein wird.

16/4 Abschied von O., mit mehr Thränen als Worten.

Nach Budapest. Las Amerika von Holitscher. Ankunft. Hotel Ritz. Barnowsky, der Redacteur Stern, dem ich das Interview verweigere.-

Mit Barn. ins Theater (Magyar Szinhaz), dann Thee mit ihm im Ritz.-

Theater; „Bernhardi“. Kam erst zum 2. Akt. In der Direktionsloge. Bekanntschaft mit Direktor Beöthy und Frau. Journalisten; Hegedüs (Neue Fr. Pr.) der schon nach dem 2. Akt nach Wien telephonirt. „Ich habe schon gemeldet, dass Sie oft erschienen sind.“ Er fragt mich, ob ich nicht eine Novelle von Jokai dramatisirt habe - Zigeunerbaron . . . !- (I. Schnitzer.) - Nach dem 3. Akt erschein ich wirklich; mehr als stürmischer Empfang. Der 4. Akt wirkte auch sehr. Der 5. weniger. Verschlampt, lächerliche Extempore; neue dumme Striche.-

Grillroose Ritz mit Barnowsky und Molnár (den ich erst kennen lerne und der uns in seinem Auto hinführt). Später auch Abel (Pfarrer).- Geschichten von den Kinoaufnahmen in Venedig, von Selbstmördern. Molnar, etwas verlumpt, etwas sentimental, etwas hochstaplerisch und melancholisch, gefällt mir sehr gut. Um 1 zu Bett.-

17/4 Sehr gute Presse.- Mit Barnowsky ins Theater. Spreche mit Adalbert (Hofrath) wegen seiner zu vermeidenden Extempore, mit Wurm-